



Der Bedarf an Hausarztmedizin steigt

Referat von Thomas Weibel, Nationalrat Grünliberale ZH

Es gilt das gesprochene Wort.

Die Lebenserwartung in der Schweiz steigt stetig. Alleine in den letzten 30 Jahren hat sie um 5 bis 7 Jahre zugenommen. Dazu kommt, dass erfreulicherweise auch die Geburtenrate wieder zunimmt, in den letzten 10 Jahren um nicht weniger als 14 Prozent.

Diese demografischen Entwicklungen und vor allem auch der technische Fortschritt, der gerade im Bereich der Medizin enorm ist, bewirken, dass die Anzahl chronisch Kranker mit mehreren Krankheiten zunimmt. Das wiederum hat direkte Auswirkungen auf den Bedarf an Leistungen der medizinischen Grundversorgung. Dieser Bedarf steigt stetig an und es ist nicht absehbar, dass sich der Trend ändert.

Bereits heute haben viele Haus- und Kinderärzte keine Aufnahmekapazitäten mehr. Besonders gross ist dieses Problem im ländlichen Raum und in den Berggebieten. Gerade hier sind Haus- und Kinderärzte als erste Anlaufstelle bei medizinischen Problemen aber extrem wichtig. Denn sie sind auch im Notfall und nachts für ihre Patienten da und absolvieren Hausbesuche, wenn ihre Patientinnen und Patienten nicht mehr in die Praxis kommen können.

Den Mangel an Haus- und Kinderärzten bestätigen übrigens auch internationale Vergleiche. Laut OECD benötigt ein hausarzt-zentriertes Gesundheitswesen, wie wir es in der Schweiz kennen, einen Hausarzt auf 1000 Einwohner. Die Schweiz liegt aktuell gerade noch bei 0.56 pro 1000 Einwohner. Zudem ist die Tendenz weiterhin sinkend. Denn leider entscheiden sich immer weniger junge Ärztinnen und Ärzte für den Hausarztberuf. Dies nicht zuletzt, weil dieser Berufszweig aufgrund der politischen Rahmenbedingungen an Attraktivität verloren hat.

Es ist deshalb angezeigt, dass wir bereits heute für die Zukunft vorsorgen und nicht erst dann, wenn sich der Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten noch weiter verschärft hat. Schliesslich braucht es eine gewisse Zeit, bis wir den nötigen Nachwuchs an Hausärztinnen und Hausärzten ausgebildet haben. Deshalb empfehle ich im Namen der Grünliberalen ein klares Ja zum Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung.